

## Unsere Gemeinde wächst nach innen und außen - zur Ehre Gottes

Die Vision der EFG Wiedenest

### A. Einleitung

1. Lasst uns zum Arzt gehen!
2. Welche Vision hat Gott?
3. Die Vision unserer Gemeinde
4. Der Auftrag unserer Gemeinde
5. Lebe die Vision und den Auftrag unserer Gemeinde!
6. Auf den Punkt gebracht

### B. Interaktionen

### A. Einleitung

Am Montag hatten wir Gemeindeführerkreis. Dort treffen sich alle leitenden Mitarbeiter, Älteste und Diakone der Gemeinde. Ich war für die Andacht zuständig. Da ich ja wusste, dass ich am Sonntag predige, habe ich einen Vers aus Gal. 5, 22 vorgelesen. Dort beschreibt Paulus die Früchte, die der Heilige Geist in uns wirkt. Und erstaunlicherweise wird dort die Frucht Freundlichkeit genannt. Freundlichkeit ist eine Frucht des Geistes.

Darüber wollte ich einfach mal predigen. Weil es so praktisch ist und jeden was angeht. Deswegen habe ich auch am Montag die Mitarbeiter gefragt: Wie sieht Freundlichkeit praktisch im Alltag aus? Es kamen lauter gute Antworten und ich habe mich gefreut, sie bei der Vorbereitung der Predigt verwenden zu können.

Doch dann haben wir im Gemeindeführerkreis über das Personalkonzept gesprochen, über das wir als Gemeinde abstimmen müssen. Alle Infos dazu sind seid heute in euren Fächern. Ihr wisst, dass wir uns als Älteste schon länger damit beschäftigen. Ihr habt auch kräftig für unsere Ältestenklausur gebetet. Dort haben wir in großer Einheit einen Vorschlag erarbeitet.

Was immer wieder beim Gespräch über das Personalkonzept durchkam ist die Frage der Finanzierung. Wie kann man Personal finanzieren? Wie viel Personal können wir uns leisten? Warum sollten wir das tun? Sind wir nicht als Gemeinde groß genug? Fragen über Fragen. Die müssen auch alle beantwortet werden. Keine Frage.

Doch bei allem Überlegen wurde uns als Ältesten klar:

Es geht zunächst nicht um Geld und um Personal. Es geht um **die Vision. Die Sicht für unsere Gemeinde.** Das große Ziel.

Und dies wurde auch immer wieder im Gemeindeführerkreis angemerkt. Was ist die Vision? Ihr müsst als Älteste die Vision vermitteln. Dann wird die Frage des Geldes zweitrangig werden und Leute werden bereit sein ihr Geld in die Gemeinde zu investieren. Wer weiß, worum es geht und das er daran beteiligt ist, der ist bereit sich einzusetzen.

Genau! Recht hat der Gemeindemitarbeiterkreis. Und deswegen habe ich mich entschlossen heute nicht über die Frucht der Freundlichkeit zu predigen. Sondern über die Vision. Die Vision unserer Gemeinde. Die Vision der EFG Wiedenest.

Und das können wir natürlich in einer freundlichen Atmosphäre tun. Ein gutes Mittel kennt man aus der ev. Kirche. Da wird man aufgefordert aufzustehen, sich anzusehen und die Hand zu geben. Und das obwohl man schon sitzt. Da ich das auf jeden Fall bei meiner Predigt über Freundlichkeit eingesetzt hätte, können wir das bei der Predigt über die Vision am Anfang ruhig auch machen:

**Interaktion: Steht auf, seht euch freundlich an, reicht euch die Hand. Wir sind Gemeinde.**

Ich komme zu meinem ersten Punkt:

### **pp: 1. Lasst uns zum Arzt gehen!**

Immer wenn ich über das Thema Vision nachdenke fällt mir ein Ausspruch unseres Altbundeskanzlers Helmut Schmidt ein. Und ich muss dabei schmunzeln.

Helmut Schmidt (**pp**: Bild von Helmut Schmidt) war deutscher Bundeskanzler von 1974-1982. In seiner Zeit war der Kampf gegen die RAF auf dem Höhepunkt angelangt. Schmidt gilt als Initiator des Nato-Doppelbeschlusses, der die Grundlage für die Abrüstungsgespräche zur Zeit des Kalten Krieges war. 1982 folgte nach einem konstruktiven Misstrauensvotum Helmut Kohl als sein Nachfolger.

Schmidt ist mittlerweile 88 Jahre alt und schon über 50 Jahre mit seiner Frau Lotti verheiratet. Ich persönlich finde ihn als Mensch ganz sympathisch.

Er ist ein sehr großes Redetalent und hat nie ein Blatt vor den Mund genommen.

Daher stammt auch sein Spitzname *Schmidts Schnauze*.

Schmidt hat viele richtige und wichtige Dinge gesagt. In einem Punkt möchte ich ihm aber nicht zustimmen. Es ist mit das Zitat von ihm **pp**:

*Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen!*<sup>1</sup>

Helmut Schmidt war aus heutiger Sicht Realpolitiker. Er war der Nachfolger von Willi Brandt. Brandt war ein Visionär. Er stand für eine Politik der Reformen und Veränderungen. Er hatte Visionen für die Zukunft. Ein Leitwort von ihm lautete: *Mehr Demokratie wagen!*<sup>2</sup>

Von Brandts Visionspolitik distanziert sich Schmidt, als er diese Aussage im Bundestagswahlkampf 1980 über Willy Brandts Visionen machte: *Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen!*

Nun, man sollte nicht alles ernst nehmen, was Politiker sagen. Vor allen Dingen war Helmut Schmidt eigentlich selber ein Visionär. Er hat diese Aussage in einem ganz bestimmten Kontext getätigt.

Aber an diesem Satz steckt auch ein Körnchen Wahrheit drin. Er macht nämlich deutlich, dass Menschen mit Visionen schnell als verrückt oder als Spinner gelten.

Denn **pp**:

---

<sup>1</sup> "Wer [Visionen](#) hat, sollte zum [Arzt](#) gehen." - Über [Willy Brandts](#) Visionen im Bundestagswahlkampf 1980, zitiert im Spiegel 44/2002, S.26 ([www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de) - 22.02.2007)

<sup>2</sup> "Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen." Diesen Satz grummelte Kanzler Helmut Schmidt zu Beginn der 80er Jahre, angesprochen auf Denkmodelle für die Zukunft. Sein Abgesang auf den großen Wurf fand in der Realpolitik seine Fortsetzung. (<http://www.wz-newsline.de/sro.php?redid=92287> - Westdeutsche Zeitung - 23.02.07)

- × **Eine Vision ist fern der aktuellen Realität**, weil sie über den Ist-Zustand hinausragt. Sie ist größer als das, was da ist. Sie gibt sich nicht mit dem vorhandenen zufrieden. Sie will mehr.
- × **Eine Vision muss erst noch eintreten**. Alle, die eine Vision verwirklichen wollen, wissen nicht genau, ob und wie sie eintritt. Das kann ganz schön fertig machen. Das kann an die Substanz gehen.
- × **Eine Vision erfordert vollen Einsatz**. Sie kostet Zeit, Kraft, Mut und Geld. Sie erfordert Mut und Willen. Für eine Vision muss man was wagen.

Wer also eine Vision hat, strengt sich an. Er strengt sogar andere an. Er fordert andere heraus. Man muss ständig neu denken, um die Vision zu erreichen. Und deshalb würde man solche Leute gerne zum Arzt schicken. Damit sie ruhig gestellt werden. Damit sie nicht ständig mit neuen Ideen nerven. Wie Willi Brandt den Helmut Schmidt.

Wer eine Vision hat, gilt schnell als verrückt. Er rechnet damit, dass noch Unwirkliches Wirklichkeit wird.

Insofern, liebe Brüdern und Schwestern, wenn wir hier die Aussage von Helmut Schmidt mal auf uns anwenden wollen: Lasst euch alle krank schreiben. Geht Morgen früh zum Arzt.

Denn Christen haben nun mal eine Vision. Aber was für eine. Eine übernatürliche, eine göttliche Vision. Unsere Gemeinde hat eine Vision - weil Gott eine Vision hat und Gott braucht nun wirklich keinen Arzt.

## pp: 2. Welche Vision hat Gott?

Welche Vision hat Gott? Was denkt er sich über Gemeinde? Welche Sicht hat Gott für die Gemeinde?

Am besten drückt sich die Vision Gottes in **1. Tim. 2, 4 pp** aus:

*4 Er will, dass alle Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit kommen und gerettet werden.*

Größer kann man gar nicht denken. Das ist der erklärte Wille Gottes. Es ist gleichzeitig eine Vision. Sie ist noch nicht erfüllt. Um sie zu erfüllen setzt Gott auf Menschen und gibt ihnen einen Auftrag:

**Gottes Vision ist gleichzeitig ein Auftrag pp → aus GNB lesen: Mt. 28, 18-20**

*18 Jesus trat auf sie zu und sagte: »Gott hat mir unbeschränkte Vollmacht im Himmel und auf der Erde gegeben.*

*19 Darum geht nun zu allen Völkern der Welt und macht die Menschen zu meinen Jüngern und Jüngerinnen!*

*Tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, 20 und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch aufgetragen habe.*

*Und das sollt ihr wissen: Ich bin immer bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt.«*

Das ist ein unmöglicher Auftrag. Und gleichzeitig eine Vision. Gehet hin in die ganze Welt. Lehret sie zu bewahren - Alles! Jesus hat gleich das Ganze gefordert. Das mutet Jesus seinen Jüngern und uns heute zu. Eine große Vision. Sie ist eigentlich unmöglich zu erfüllen. Aber Jesus verspricht uns auch, dass er bei uns ist.

**Jesus verspricht uns den Heiligen Geist, um seine Vision zu verwirklichen pp: Apg. 1, 8**

*8 Aber ihr werdet mit dem Heiligen Geist erfüllt werden, und dieser Geist wird euch die Kraft geben, überall als meine Zeugen aufzutreten: in Jerusalem, in ganz Judäa und Samarien und bis ans äußerste Ende der Erde.«*

Die Kraft des Heiligen Geistes. Sie wird uns dazu befähigen Zeugen für Jesus zu sein, auf der ganzen Erde. Anfangend vor unserer Haustür bis in die ganze Welt.

Und dann gibt Gott uns noch seine Vision für das Ende der Geschichte: Er gibt Johannes eine Offenbarung. **Offb. 21, 1-8 pp → aus GNB lesen:**

*1 Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde. Der erste Himmel und die erste Erde waren verschwunden und das Meer war nicht mehr da.*

*2 Ich sah, wie die Heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkam. Sie war festlich geschmückt wie eine Braut für ihren Bräutigam.*

*3 Und vom Thron her hörte ich eine starke Stimme rufen: »Dies ist die Wohnstätte Gottes bei den Menschen! Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein. Gott selbst wird als ihr Gott bei ihnen sein.*

*4 Er wird alle ihre Tränen abwischen. Es wird keinen Tod mehr geben und keine Traurigkeit, keine Klage und keine Quälerei mehr. Was einmal war, ist für immer vorbei.«*

*5 Dann sagte der, der auf dem Thron saß: »Gebt Acht, jetzt mache ich alles neu!« Zu mir sagte er: »Schreib dieses Wort auf, denn es ist wahr und zuverlässig.«*

Was für eine Schau. Eine Vision Gottes, die Wirklichkeit werden wird. Dann, wenn Jesus wiederkommt und sein Reich sichtbar aufrichtet. Bis dahin muss das Reich Gottes aber noch gebaut werden. Durch uns.

Gott hat eine Vision. Ihre Erfüllung hat bereits begonnen. Sein Reich kommt! Das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit ist seit Jesus auf dieser Welt da (**Lk. 17, 21**). Jesus hat begonnen es aufzurichten. Es wird vollendet sein, wenn er wiederkommt. Es ist wie ein Senfkorn. Ganz klein. Aber es wächst und wird ein großer Baum (**Lk. 13, 18. 19**). Es ist auf Wachstum angelegt **pp**:

*Er sprach aber: Wem ist das Reich Gottes gleich, und wem soll ich es vergleichen? Es gleicht einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und in seinen Garten warf; und es wuchs und wurde zu einem Baum, und die Vögel des Himmels nisteten in seinen Zweigen.*

Und mitten drin sind wir. Wir sollen danach zuerst trachten und es nach vorne bringen (**Mt. 6, 33**). Wir arbeiten mit am Reich Gottes. Und das Reich Gottes kommt.. Überall wo sich Gemeinde trifft ist Reich Gottes. Ein Reich wo die Liebe zum Nächsten gilt. Ein Reich wo Gottes Ethik regiert. Ein Reich was Schwache und Kinder schützt. Ein Reich das wächst. Vater unser im Himmel. Geheiligt werden dein Name. Dein Reich komme! Dein Wille geschehe!

### **3. Die Vision unserer Gemeinde**

Gott hat eine Vision. Die Rettung der Menschen. Die Durchsetzung seines heilenden Willens überall. Die Aufrichtung seiner Herrschaft.

Weil Gott diese Vision hat, sind wir überhaupt als Gemeinde, als Kirche da. Wir existieren aufgrund Gottes Vision. Und unsere Aufgabe ist es diese Vision Gottes zu verwirklichen. Gott vertraut uns seine Vision an. Er gibt uns den Auftrag sie immer mehr Wirklichkeit werden zu lassen, bis das Jesus wiederkommt und sie vollendet.

Und wir wissen das. Und wir haben das erkannt. Und deshalb haben wir als Gemeinde Wiedenest unsere Vision so formuliert **pp**:

**Unsere Gemeinde wächst nach innen und außen -  
zur Ehre Gottes.**

Das ist eine biblische Vision. Da ist alles drin. Wir wollen wachsen, weil Gottes Reich auf Wachstum angelegt ist. Dieses Wachstum ist zweifach gewünscht:

- × **Wachstum nach innen** - Wir möchten starke Christen als Gemeinde hervorbringen. Christen die Frucht bringen. Die ihre Gaben kennen. Wir möchten eine Gemeinschaft sein, die an ihrer Liebe untereinander erkannt wird. Wir möchten Christen, die alles bewahren und wissen, was Jesus gelehrt hat.
- × ...und wir wollen mehr Menschen mit der guten Nachricht erreichen: **Wachstum nach außen**. In Wiedenest gibt es viele Leute die Gott nicht kennen. In Bergneustadt auch. Im Sauerland auch. Wir wollen diese Leute erreichen. Wir wünschen uns, dass die Jesus als Retter annehmen. Das bedeutet, dass wir tatsächlich als Gemeinde größer werden wollen. Oder Zweiggemeinden gründen wollen. Auf jeden Fall werden wir uns nicht mit dem Status Quo zufrieden geben. Es geht schließlich um...
- × **...die Ehre Gottes** - Dafür sind wir aktiv. Damit Gott die Ehre bekommt, die ihm gebührt. Wachstum zu seiner Ehre. Gottes Name soll größer werden in unserer Stadt, in unserem Land. Es geht nicht um uns. Es geht um Gottes Ehre.

Das ist unsere Vision. Unsere Sicht. Unsere Schau. Sie ist kurz und prägnant. Sie ist gleichzeitig ein Motto. Es gibt auch andere Arten von Visionen **pp**:

- × beschreibende **Bild-Visionen**: man denke an die Vision von Martin Luther King / *have a dream*.<sup>3</sup>
- × zusammenfassende **Aspekt-Visionen**: wie z.B. die von Willow Creek, oder dem Missionshaus Bibelschule Wiedenest.
- × Unsere Vision gehört zu den präzise und dicht formulierten **Motto-Visionen**. Das macht sie so gut. Sie ist kurz und prägnant und jeder kann sie sich merken.

Ohne Vision würde unsere Gemeinde verwildern **pp**:

*Wenn keine Vision da ist, verwildert ein Volk; aber wohl ihm, wenn es das Gesetz beachtet!*

Diese weisen Worte spricht Salomo in **Spr. 29, 18**. Das fängt ganz langsam an. Wir dümpeln vor uns hin. Wir wachsen nicht mehr. Wir verwalten das Reich Gottes. Wir igeln uns ein. Vergraben unsere Talente... Das kann es nicht. Denn wir haben eine Vision. Gottes Vision.

Und diese Vision muss jeder von uns kennen. Auswendig.

## **4. Der Auftrag unserer Gemeinde**

Aus der Vision entwickelt sich der Auftrag unserer Gemeinde. Dieser Auftrag wäre eine eigene Predigt wert. Ich möchte ich ihn kurz vorlesen:

### **Unser Auftrag**

Wir wollen Menschen zu Jesus (Umkehr) und in die Gemeinde (Mitgliedschaft) führen, **ihnen helfen, in einem ständigen Wachstumsprozess**

<sup>3</sup> oder Leo Bigger: icf Zürich, oder Pete Greig: 24-7 prayer)

**im Glauben und in ihrer Persönlichkeit zu reifen (Wachstum) und ihren Platz zu finden, an dem sie ihren Gaben entsprechend am Bau der Gemeinde mitwirken (Mitarbeit).**

Zudem wollen wir, dass jeder ein Leben führt, das andere Menschen auf Jesus hinweist (missionarisches Zeugnis) und Verantwortung in der Gesellschaft wahrnimmt (gesellschaftliche Verantwortung).

Besonders der hervorgehobene Satz ist uns als Ältestenkreis sehr wichtig geworden:

- × Wir möchten Christen ermutigen zu wachsen und zu dienen. Wir haben festgestellt, dass dies ein Wachstumsknoten in unserer Gemeinde sein könnte. Wir haben dafür ein Konzept entwickelt, das den Namen Hirtenteam trägt. Wir möchten Menschen helfen ihren Platz in unserer Gemeinde zu finden. Ihre Seele soll umsorgt werden. Ihre Gaben sollen gefördert werden, um an der Vision mitzuarbeiten.

Zu der Vision und unserem Auftrag kommen jetzt noch die **sieben Kriterien**. Sie beschreiben, wie wir unseren Auftrag und unsere Vision konkret umsetzen. Diese Kriterien findet ihr in der Gemeindeaufnahmemappe oder im Internet.

Ich möchte mit einem 5. und letzten Punkt abschließen:

## **5. Lebe die Vision und den Auftrag unserer Gemeinde!**

Die Vision der Gemeinde Wiedenest ist nicht nur die Vision einer Organisation. Sie ist nicht nur die Vision der Leitung. Sie ist nicht nur die Vision von einzelnen sein. Sie muss unser aller Vision sein. Egal wie alt wir sind. Egal wie lange wir hier sind? Egal wie lange wir bleiben. Jeder, der Mitglied unserer Gemeinden ist und sei es nur für einen Monat, der soll die Vision kennen. Denn wir sind Gemeinde. **Du bist Gemeinde.**

Paulus verwendet ein starkes Bild für die Gemeinde. Es ist das Bild vom Körper. Paulus entfaltet es im Korintherbrief und im Römerbrief. Dort schreibt er in **Röm. 12, 4-8 pp → aus GNB lesen:**

*4 Denkt an den menschlichen Leib: Er bildet ein lebendiges Ganzes und hat doch viele Teile, und jeder Teil hat seine besondere Funktion.*

*5 So ist es auch mit uns: Als Menschen, die zu Christus gehören, bilden wir alle ein unteilbares Ganzes; aber als Einzelne stehen wir zueinander wie Teile mit ihrer besonderen Funktion.*

*6 Wir haben ganz verschiedene Gaben, so wie Gott sie uns in seiner Gnade zugeteilt hat...*

Paulus macht deutlich. Jeder von uns ist ein Teil des Körpers. Der Körper funktioniert nur, wenn alle Teile mitmachen. Das stellt jeden einzelnen von uns in eine hohe Verantwortung.

Jeder Körperteil ist also dafür da die Vision zu verwirklichen. Das unsere Gemeinde nach innen und außen wächst, um Gottes Ehre größer zu machen. Jesus ist der Kopf von diesem Körper. Mach dir das klar. Du bist ein Körperteil des Körpers von Jesus.

Du bist voll wichtig. Vielleicht bist du in unserer Gemeinde die Hand Gottes und packst an. Was für eine wichtige Aufgabe! Oder du bist die Leber, die einfach mal

den ganzen Mist filtert, der so verbreitet wird. Voll wichtig. Oder das Auge. Du verschaffst Durchblick.

Stell dir vor, die einzelnen Teile des Körpers würden ihre Verantwortung nicht wahrnehmen.

Stell dir vor der Arm unserer Gemeinde würde einfach nur so da hängen und zucken. Das wäre doch Mist. Oder das Auge würde ständig zumachen. Wir würden vor die Wand laufen. Wie sollen wir da die Vision verwirklichen.

Oder - ich möchte mal einen gewagten Vergleich bringen - stell dir vor der Schließmuskel würde in unserer Gemeinde nicht funktionieren. Das wäre ja schrecklich. Keine Ahnung wer das von uns ist. Aber wir brauchen den. (An wen denkt ihr jetzt?). Das will ich mir gar nicht vorstellen. Manche Vergleiche passen aber auch einfach nicht in eine Predigt.

Jeder von uns ist wichtig für den Körper. Jesus ist der Kopf und er will mit uns seine Vision verwirklichen. Du kannst dich einbringen an vielen Stellen:

- Vielleicht bist du derjenige, der dem Körper neue Energie, sprich Geld zufügt, um die Vision zu verwirklichen.
- Vielleicht bist du die Gebetszelle im Körper, auch wenn du selbst nicht mehr viel machen kannst. Du betest, damit die Vision Wirklichkeit wird.
- Vielleicht kannst du aus familiären und beruflichen Gründen nur einmal im Monat mitarbeiten. Willkommen. Du bist wichtig für die Gemeinde und die Vision. Du dienst Jesus. In unserer Gemeinde gibt es Aufgaben die zu dir passen und die du zeitlich leisten kannst.
- Und andere von uns sind ständig aktiv. Sie sind vielleicht das Herz. Sie haben Power und pumpen das Blut durch den Körper. Um die Vision am leben zu erhalten.

## 6. Auf den Punkt gebracht

Egal was du für ein Körperteil bist. Wir sind alle aufeinander angewiesen. Jesus ist unser Kopf. Wir sind die Glieder. Jedes Glied ist wichtig. Wir glauben, dass Gottes Reich kommt. Mit uns, durch uns. Dafür ist jeder einzelne von uns wichtig. Er ist Teil des Leibes. Gott will seine Vision durch uns Menschen verwirklichen.

Ich hätte Gott einen anderen Tipp gegeben:

Was, du willst deine Vision durch Menschen verwirklichen? Gott, das kann doch nicht dein Ernst sein. Weißt du nicht was Helmut Schmidt gesagt hat? Wenn schon Vision, dann schicke doch lieber ein paar Engel auf die Erde. Die brauchen keine Ärzte.

Aber Gott hat anders entschieden. Er ist sogar selbst in Jesus Mensch geworden. Er hat die größte Vision die man sich denken kann. Das ist verrückt. Das ist die Weisheit Gottes. Die Torheit des Kreuzes ist die Weisheit Gottes.

Wir glauben an die Vision Gottes. Sie ist menschlich nicht realisierbar. Aber Jesus ist bei uns und wir rechnen mit übernatürlichem Beistand. Gottes Geist wohnt in uns und er gibt uns Kraft Zeugen zu sein.

**pp:** Unsere Gemeinde soll wachsen nach innen und außen - zur Ehre Gottes.

**So wahr uns Gott helfe! Amen**

## B. Interaktionen

### Gottesdienst 1:

- × Über die Entstehung der Vision der EFG Wiedenest und den damaligen Kontext berichtet Christoph Legiehn als thematische Einführung im Rahmenprogramm.
- × Jeder Besucher erhält die Vision als Karteikarte, die er auf seinem Sitz findet, als Erinnerung an den Gottesdienst und zum Auswendiglernen.

### Gottesdienst 2:

- × Im Raum herrscht eine Lichtinstallation. Zwei Strahler strahlen weit durch den Raum und leuchten auf die Schriftzüge: Vision & EFG Wiedenest.
- × Über die Entstehung der Vision der EFG Wiedenest und den damaligen wir ein Interview geführt. Gleichzeitig ist die Vision über den Beamer sichtbar.
- × Nach der Predigt besteht die Möglichkeit sich die Vision, als Karteikarte vorne abzuholen. Wer dies tut macht deutlich, dass er die Vision leben will. Dabei sollte zunächst ein Instrumental laufen und dann das Lied: *Wir sind Gottes Kirche gesungen* werden.
- × Dann wäre eine Überleitung zur Praisetime gut. Dabei muss klar werden: Wir sind Diener Gottes. Gott wird letztlich die Vision verwirklichen. Er ist der Herr der Vision, der sie gelingen lässt. Dafür geben wir ihm die Ehre. Für seine Visionen...